

## Gesundheitsmesse: 19 Aussteller erwartet

WÖRTH. Anlässlich des Maimarktes veranstaltet der Wörther Verein für Handel und Gewerbe am Sonntag, 12. Mai, in der Fest- und Konzerthalle eine Gesundheitsmesse. 19 Aussteller werden sich mit den Schwerpunkten Gesundheit und Altersvorsorge, sowie Beauty und Wellness den Besuchern präsentieren.

Dabei sind Institutionen und Betriebe aus den Bereichen Soziales, Gesundheit, Augenoptik, Hörgeräte, Sport, Versicherungen, Sicherheit und Schönheit. Die Fitness Oase wird einen Vortrag zum Thema Ernährung anbieten, während die Olympia Apotheke den Besuchern einen Gesundheits-Check ermöglicht. Brillen Töpfer bietet einen Sehtest und einen Brillen-Check an. Des Weiteren erläutert die Polizei die „Rauschbrille“ und der Friseursalon Fosselmann Hair & Make-Up bietet einen Haarschnitt für 10 Euro an; der Erlös geht nach Bosnien.

### INFO

Gesundheitsmesse, Sonntag, 12. Mai, 11 bis 18 Uhr. Eintritt frei. Im Festhallenfoyer bewirbt „Männerchor“. (jopa)

### BLAULICHT

#### Wörth: Drei Leichtverletzte bei 21 Unfällen

Zwischen vergangenem Freitag- und Montagmorgen ereigneten sich im südlichen Landkreis Germersheim insgesamt 21 Verkehrsunfälle, darunter drei Wildunfälle. Vier Fahrer flüchteten, nachdem sie einen Unfall verursacht hatten. Der Gesamtsachschaden wird auf 70.000 Euro geschätzt, es wurden drei Menschen leicht verletzt. Bei Verkehrskontrollen erfolgten 64 Sanktionierungen. Acht alkoholisierten Autofahrern wurde die Weiterfahrt verweigert, so der Bericht der Polizei Wörth. (matz)

# „Weniger Arbeiter, mehr Arbeit“

WÖRTH: Gestern Warnstreik im Lkw-Werk – Daimler-Mitarbeiter fühlen sich „ein bisschen reingelegt“

Punkt 11 Uhr legten gestern 3500 Daimler-Beschäftigte der Früh- und Normalschicht die Arbeit nieder und marschierten zum Parkplatz am Tor 1 des LKW-Werkes. Rasseln, Trommeln und Trillerpfeifen kündeten vom Protest gegen das Angebot der Arbeitgeber in der ersten Tarifrunde: 2,3 Prozent mehr Lohn. Die Gewerkschafter fordern 5,5 Prozent – und Gerechtigkeit. Für die schwierige wirtschaftliche Situation, so Betriebsratsvorsitzender Uli Edelmann, „sind nicht wir verantwortlich sondern die Arbeitgeber.“

Zum Stichwort Gerechtigkeit nannte er weitere Aspekte. Erstens laufe die Produktion von „alten“ und neuen Modellen nebeneinander her. Zweitens habe es einen neuen Vorstand gegeben und drittens stünden inzwischen vier Sparprogramme „im Stau“. „Wir machen heute unseren Geldbeutel Euro 6 fähig“, forderte er, das Niveau der Löhne jetzt dem Niveau des technologischen Spitzenstandes anzugleichen.

Der Betriebsratsvorsitzende rechnete vor, dass die angebotenen 2,3 Prozent Lohnerhöhung eine Mogelpackung sei. Auf die gesamte Laufzeit gerechnet schrumpfte sie auf 1,94 Prozent zusammen.

„Für die Unimogfertigung war 2012 ein Spitzenjahr“ erinnerte Gewerkschafter Thomas Wille daran, dass die Beschäftigten vier Monate lang durchschnittlich zehn Stunden arbeiteten. Uwe Schütz, 1. Bevollmächtigter der IG Metall aus Neustadt zeigte sich gewiss, dass „wir in der Pfalz auf einen unbefristeten Arbeitskampf vorbereitet sind“. Er rief die Beschäftigten dazu auf, am Samstag keinen Lastwagen zu produzieren. Die globale Finanzkrise und die Sparmaßnahmen der Regierungen sorgten weltweit für ein soziales Ungleichgewicht, so Schütz. Deshalb versicher-



Rund 3500 Beschäftigte der Früh- und der Normalschicht legten gestern im Lkw-Werk die Arbeit nieder.

FOTO: VAN

ten brasilianische Gewerkschafter in einer Grußadresse an die Streikenden in Wörth ihre Unterstützung und Solidarität.

Gerechtigkeit ist das Wort, das in den Gesprächen mit Streikenden sehr oft fällt. Hermann Betzner will „dem Aktionär mehr wegnehmen“. Weil „mir müsse gugge, dass die Schere zwischen Arm und Reich wieder kleiner wird“. Mit Blick auf die Region zeigte er sich besorgt: Wenn es die Großbetriebe nicht schaffen, wie sollen es die Handwerker schaffen?

Eventuellen Neidgedanken hielt er entgegen: „Was wir da abringe, trage mir wieder raus in die Bäckerei, die Schreinerei in die Heizungsfirma.“

Sämtliche Ausgaben zum Beispiel für Energie und Lebenshaltung steigen ebenso wie die Inflation. „Deshalb streiken wir für 5,5 Prozent mehr Lohn“, sagte Steffen Schubert. „Mehr Kaufkraft, mehr Stärke in der Region“ sieht Andreas Armbrust wenn er für mehr Geld und mehr Gerechtigkeit im Unternehmen streikt.

„Nicht in allen Abteilungen wird

gut verdient“, ist für Mike Rund ein Grund am Warnstreik teilzunehmen. Bessere Bedingungen für Zeitarbeiter will Victor Diel. Er ist ein knappes Jahr im Lastwagen-Werk tätig und hofft auf die Übernahme.

„Unsere Löhne bleiben immer gleich aber die Lebenshaltungskosten steigen“, sagte Hassan Yavuz.

Uwe Wagner trägt ein Protestschild in Form eines Sparschweines. „Truck plus next Generation“ steht darauf. „Weniger Arbeiter – mehr Arbeit, damit sind wir ein bisschen reingelegt wor-

den und streiken, dass die Schweinereien aufhören sollen“, sagt er. Nach 32 Jahren „bei Daimler“ weiß Christian König noch nicht, ob er in drei oder erst in sechs Jahren in Rente gehen kann. Bei dem Kontingent von 180 Mitarbeitern für die Alterszeit sei er leider nicht dabei gewesen.

Nach dem Motto „Einmal IG-Metall – immer IG Metall“, hatte sich auch Ex-Mitarbeiter Günter Send zum Warnstreik aufgemacht: „Durch die Lohnerhöhung sind auch unsere Renten besser abgesichert.“ (mlhd)